**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 16 (1890)

Heft: 29

**Titelseiten** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

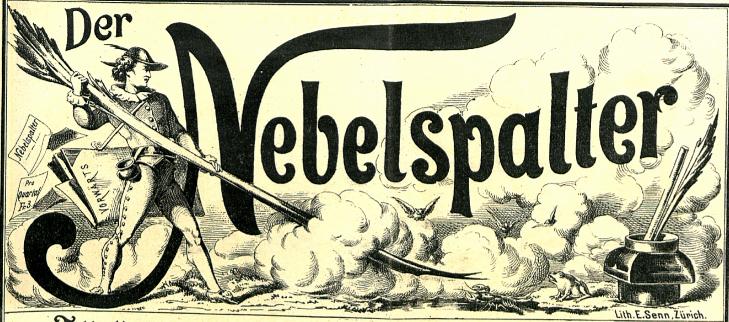
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Illustrirkes humoristisch-sakyrisches Cochenblakk.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

# Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.
Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

## Buli.



Der Iuli ist die Schnitterzeit! Ex rauscht ein Meer von Rehren Durch unster Felder Goldgebreit In lichten Morgenzähren; Dom Dorse durch das erste Roth Erklingt das Sicheldengeln, Schon schneiden sie das heil'ge Brot Don reisen Rehrenstengeln. Der Iuli ist die Schnisserzeif, Wo fräumend aus der Erden Das Brot, das heil'ge Brof gedeiht, Dass alle satt wir werden, Und jeder seinen vollen Schniss Hindrage auf die Felgen, Der pflügend oder säend litt Auf unsern Weizenzelgen.

Der Iuli ift die Schnitterzeit!
Last schneiden uns die Garben,
Du Schnittern sind wir all' geweiht
Und Keiner soll mehr darben:
Es gibt ein Arbeitsaufgebot
Wohl unter jedem Dache,
Doch auch ein heilig Recht auf Brot
Nür Starke und für Schwache.

## -A Foesie und Frosa. B-

Im Dachstüblein, am tannenen Tisch, Wo das Defelein qualmt und raucht, Da dichtet der Dichter frant und frisch, Weil er Geld zur Wiethe noch braucht, Weil er Brot und Betroleum haben sollt', Wenn er nicht im Finstern verhungern wollt'.

Ach hatt' ich, so bichtet ber Dichter ba, Den Beutel Bistolen jett, Den ber Graf, wie's in Bürgers Liebe geschaß, Als Breis für ben Retter gesett; Da könnt' ich mir schaffen, all' was ich bebarf Und kaust' mir beim Juden eine gülbene Harf'.

Den Becher, den Göthe mit frebelnder Hand Aus romantischer Großihuerei Hinuntergeschmissen an Thule's Sand, Ach könnt' ich ihn schaffen herbei; Den triig' ich noch heute zum Hofjuwelier, Bweis, breihundert Mark kriegt' ich sicher bafür.

Die goldene Kette, die gib mir nicht! Ei du graßgrüner Poet! Du Einfaltspinsel, der also spricht, Der nimmer die Beiten versteht. Fast glaub' ich, böt' Göthen die Kette man an, Er nähm' sie wohl selber, der trefsliche Wann.